

Die „Weißeritz-Zeitung“ erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und wird an den vorhergehenden Abenden ausgegeben. Preis vierteljährlich 1 M. 25 Pfg., zweimonatlich 54 Pfg., einmonatlich 42 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg. — Alle Postanstalten, Postboten, sowie andere Agenten nehmen Bestellungen an.

Weißeritz-Zeitung.

Anzeiger für Dippoldiswalde und Umgegend.

Amtsblatt für die königliche Amtshauptmannschaft, das königliche Amtsgericht und den Stadtrath zu Dippoldiswalde.

Verantwortlicher Redacteur: Paul Iehne. — Druck und Verlag von Carl Iehne in Dippoldiswalde.

Mit achtseitigem „Illustrierten Unterhaltungsblatt“.

Mit land- und hauswirthschaftlicher Monats-Beilage.

Nr. 137.

Dienstag, den 2. Dezember 1902.

68. Jahrgang.

Abonnements auf die „Weißeritz-Zeitung“ nehmen alle kaiserlichen Postanstalten, Briefträger, unsere Zeitungsboten und die unterzeichnete Expedition entgegen.

Inserate werden in unserer Expedition und in allen unseren Annoncen-Aannahmestellen angenommen und finden die weitgehendste Verbreitung.

Die Expedition der „Weißeritz-Zeitung“.

Die Mahnworte des Kaisers gegen die soziale und politische Brunnengiftung in Deutschland.

Die entsetzliche Thatsache, daß der verstorbene Friedrich Alfred Krupp, ein König auf dem Gebiete der Stahlindustrie und der Waffenerzeugung, dessen Leistungen den deutschen Namen weltberühmt machen halfen, und zugleich ein edler Menschenfreund, der in großartiger Weise für das Wohl seiner Beamten und Arbeiter sorgte, wahrscheinlich das Opfer einer schändlichen Verleumdung geworden ist, die in gemeiner Weise in Italien entstand und von sozialdemokratischen Blättern in Deutschland in frevelhafter Weise an die große Glocke gehängt wurde, hat den Kaiser Wilhelm veranlaßt, in einer Rede, die er kurz vor seiner Abreise von Essen, wo er den Trauerfeierlichkeiten zu Ehren des verewigten Friedrich Alfred Krupp am 26. November beigewohnt hatte, in einem Wartesaale des Essener Bahnhofes an das Direktorium der Krupp'schen Werke und an die Vertreter der Krupp'schen Arbeiter gerichtet hat, der schändlichen Art entgegenzutreten, wie von gewisser Seite die Ehrabschneiderei getrieben wird, um das Hochstehende zu stürzen und soziale und politische Brunnengiftung zu treiben. Der Kaiser bezeichnete in seiner impulsiven Art eine solche That geradezu als Mord, denn es bestehe kein Unterschied zwischen demjenigen, der den Gifttrank mische und kredenze, und demjenigen, der aus dem sicheren Versteck seines Redaktionsbureaus mit den Giftspießen seiner Verleumdungen einen Mitmenschen um seinen ehrlichen Namen bringe und ihn durch die dadurch hervorgerufenen Seelenqualen tödte. An die Vertreter der Krupp'schen Arbeiter gewandt, sagte der Kaiser dann noch mit erhobener Stimme, daß sie in Dankbarkeit immer an ihren Arbeitgeber geblieben hätten, sie, durch deren Hände Wert er den deutschen Namen mit Stolz im Auslande verherrlicht gesehen habe. Aber Männer, die Führer der deutschen Arbeiter sein wollten, hätten ihnen ihren theueren Herrn geraubt. An ihnen sei es nun auch, die Ehre ihres Herrn zu schützen und sein Andenken vor Verunglimpfungen zu schützen. Der Kaiser vertraue darauf, daß die Krupp'schen Arbeiter dazu die rechten Wege finden würden und der deutschen Arbeiterschaft klar und fühlbar machten, daß weiter Beziehungen und Gemeinschaften der Arbeiter zu den Urhebern dieser schändlichen That für jeden braven deutschen Arbeiter ausgeschlossen seien. Der Kaiser hege auch überhaupt das Vertrauen zu den deutschen Arbeitern, daß sie sich der vollen Schwere dieses Augenblickes bewußt seien und als deutsche Männer die Lösung dieser schweren Frage finden würden. Diese Mahnworte des Kaisers sind in dreifacher Hinsicht von großer Bedeutung. Sie beweisen zunächst unwiderleglich, daß der Kaiser während seines Aufenthaltes in Essen aus der Umgebung und von den Aerzten des verewigten Friedrich Alfred Krupp die Ueberzeugung gewonnen haben muß, daß die schändlichen Verleumdungen bei dem herzranken Krupp die Schlaganfälle hervorgerufen haben, sie beweisen ferner, daß der Kaiser in solchen frevelhaften Vorgängen eine Schändung des ehrlichen deutschen Namens erblickt, und daß er schließlich drittens diese von gewissenlosen Parteigängern ausgeübte soziale und politische Brunnengiftung als eine öffentliche Gefahr von jedem braven deutschen Manne bekämpft wissen will. Jeder echte deutsche Mann wird der Mahnung des Kaisers Folge leisten, denn jede Verleumdung des Nächsten ist nicht nur an sich schon eine gemeine That, sondern ist auch dazu angethan, planmäßig betrieben, im privaten und öffentlichen Leben großes Unheil anzurichten, wie der Fall Krupp in ebenso schändlicher als beschämender Art beweist. (Soffentlich werden die Urheber und Verbreiter der schändlichen Verleumdung auch ihre gesetzliche Strafe empfangen.)

Lothales und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Bei der hiesigen Sparkasse wurden im Monat November d. J. 691 Einzahlungen im Be-

trage von 56529 M. 93 Pf. geleistet, dagegen erfolgten 282 Rückzahlungen im Betrage von 35961 M. 79 Pf. Ueberhaupt sind in der Zeit vom 1. Januar bis 30. November d. J.

611 372 M. 39 Pf.	Einlagen in 8988 Posten,
106 295 M.	— Pf. Kapital-Rückzahlungen,
181 649 M. 56 Pf.	Zinsen,
16 500 M.	— Pf. für Wertpapiere,
20 000 M.	— Pf. Bankrückzahlungen,
220 M. 80 Pf.	Insgesamt
936 037 M. 75 Pf.	in Sa.

vereinnahmt, dagegen

625 821 M. 86 Pf.	Rückzahlungen in 4754 Posten,
2 394 M. 23 Pf.	Zinsen an die Einleger,
250 250 M.	— Pf. Kapital-Ausleihungen,
7 292 M. 25 Pf.	für Wertpapiere,
40 660 M.	— Pf. Bankeinlagen,
43 000 M.	— Pf. abgelieferte Ueberhäufte und
4 599 M. 65 Pf.	Verwaltungsaufwand
974 017 M. 99 Pf.	in Sa.

verausgab worden.

— Zu der am morgenden Dienstag hier stattfindenden Enthüllungsfeierlichkeit des Luther-Denkmales ist eine allgemeine Beteiligung der Bewohnererschaft erwünscht und bitten wir deshalb auch an dieser Stelle um zahlreiche Theilnahme.

— Geschäftsbericht des Vorschußvereins für Dippoldiswalde u. Umg. (e. G. m. b. H.) für Monat November cr. Einnahme: 150 M. Geschäftsanteile, 4 M. Aufgeld, 2357 M. Spareinlagen, 10593 M. zurückgezahlte Vorschüsse, 201 M. Provision, 777 M. Zinsen. — Ausgabe: 8525 M. Vorschüsse, 4800 M. Bankeinlage, 4071 M. Spareinlage zurück, 66 M. Dividende.

— Um seinem Ziele, die Geflügelzucht zu heben und zu fördern, immer näher zu kommen, wird der hiesige Geflügelzüchterverein auch im nächsten Jahre, und zwar vom 6. bis mit 8. März, eine Ausstellung, verbunden mit Verlosung, veranstalten.

— Am in der jetzigen, wirtschaftlich immer noch ungünstigen Zeit die öffentlichen Vergnügungen hier nicht mit zu vermehren, beschloß der Turnrath von einem sogenannten Turnkonzert in diesem Winter abzusehen, dafür aber den Turnabenden mehr Pflege angedeihen zu lassen. Diesem Beschlusse nachkommend, fand am Sonnabend Vortrag über „Größe und Wachstum der Menschen“, gehalten von Herrn Lehrer Eidner, statt.

— Die Sitte, Weihnachtsstollen zu baden, ist uralte und in Sachsen um das Jahr 1400 entstanden. In jener Zeit suchte man in den verschiedenen Formen der Badwerke kirchliche Erinnerungen wiederzugeben. So sollten beispielsweise die Pfannkuchen den Schwamm darstellen, mit dem der Heiland am Kreuze getränkt wurde, und die Bregel die Fessel, die der Herr tragen mußte. Der Stollen ist in seiner Form nichts anderes, als eine Verfindebildung des Christkinds. Früher war namentlich die Stadt Siebenlehn durch ihre Stollen berühmt. Die dortigen Bäcker verschickten ihre Badwaaren weithin. Deshalb gerietten sie 1615 mit den Weiskner Bäckern in ersten Streit, weil diese nicht dulden wollten, daß das Siebenlechner Gebäck nach Weisken gebracht werde. Die Dresdner Bäcker beschwerten sich 1663 ebenfalls darüber, daß die Bäcker zu Siebenlehn große Fuder Badwerk nach Dresden brächten. Die Zubereitung der Stollen mag zu jener Zeit freilich eine andere gewesen sein als jetzt. Bis zum Jahre 1447 durfte man, wenn gerade die Fastenzeit war, zum Badwerk keine Butter nehmen. Da nun dem Weisknerfest das große Adventsfesten vorausging, konnte man des Butterverbots wegen zum Stollenbäcken nur Del benutzen. Das war sehr unbequem und das Gebäck mochte nicht allzu fein schmecken. Darum wendeten sich Kurfürst Ernst und sein Bruder, Herzog Albrecht, an den Papst mit der Bitte um Aufhebung des Verbots. Dieses geschah. Später — ums Jahr 1491 — durften auch andere ihr Gebäck mit Butter mengen. Allerdings war an diese Erlaubniß vom Papste die Bedingung geknüpft, den zwanzigsten Theil eines Goldguldens zum Freiburger Dombau jährlich zu entrichten. Als Sachsen evangelisch wurde, fiel das Verbot selbstverständlich weg.

Reichstädt. Vergangenen Mittwoch feierte hier im oberen Gasthose die Arbeiterschaft der Rittergüter Berreuth und Reichstädt ein von ihrem Arbeitgeber, Herrn Baron von Perglas auf Berreuth veranstaltetes Erntefest. Nachdem die Reichstädtler Arbeiter und Arbeiterinnen sich nach

Berreuth begaben hatten, um sich hier im Ritterguthshofe mit ihren Arbeitsgenossen aus Berreuth zu versammeln, gingen dann unter den Klängen der Dippoldiswalder Stadtkapelle den weiten Weg hinan zum Körner'schen Gasthose, wo sich bald bei den Klängen lustiger Tanzweisen und unter Darbietung verschiedener leiblicher Genüsse ein reges fröhliches Leben entsfaltete.

Dresden. Ihre Beheiligung an der nächstjährigen Deutschen Städte-Ausstellung in Dresden haben 125 deutsche Städte mit einer Gesamtbevölkerung von mehr als 13 Millionen zugesagt. Zur Unterbringung einzelner Gruppen müssen, da die Räume des umfangreichen Ausstellungspalastes sich als unzureichend erwiesen, ausgedehnte Ausstellungshallen errichtet werden. Auch über 300 Gewerbetreibende haben bereits ihre Beheiligung an der Ausstellung zugesagt. Die Eröffnung der Ausstellung findet am 20. Mai 1903 statt. Zur Eröffnung sollen auch die Vertreter der bedeutendsten Städte des Auslandes eingeladen werden.

— Mit der bekanntlich vom letzten Landtage in Anregung gebrachten Reform der Gemeindesteuern hängt wahrscheinlich eine von der Regierung angeordnete Statistik der Gemeindesteuern zusammen. Sämmtliche Gemeinden des Königreiches sind aufgefordert, über die Höhe der aufgebrachten Steuerbeträge, ebenso über die Verwendung derselben und über die Steuerquellen eingehende Mittheilungen zu machen. Die Bearbeitung dieses umfangreichen Materials wird für die sächsische Statistik keine leichte Aufgabe sein. Die Bearbeitung wird auch verhältnismäßig schnell erfolgen müssen, da die Regierung jedenfalls schon geraume Zeit vor dem Zusammentritt des nächsten Landtages das Ergebnis kennen lernen will.

— Oekonomische Gesellschaft im Königreich Sachsen. Uebere „Neuere Anschauungen und Erfahrungen über die Anwendung und Wirkung der künstlichen Düngemittel“ wird Herr Professor Dr. Steglich-Dresden in der von der Oekonomischen Gesellschaft im Königreich Sachsen für Freitag, den 5. Dezember d. J. Nachmittags 4 Uhr in der deutschen Schänke zu den „Drei Raben“, Dresden-A., Marienstraße, im weißen Saale angelegten Gesellschafts-Versammlung einen Vortrag halten. Hierzu haben auch Nichtmitglieder kostenlosen Zutritt.

Freiberg. 28. Nov. Ziemlich großer Materialschaden ist heute auf dem hiesigen Bahnhofe infolge eines Unfalles, herbeigeführt durch falsche Weichenstellung, verursacht worden. Vom Rangirberge war eine Gruppe von 5 Wagen abgelassen worden, welche wahrscheinlich infolge Mißverständnisses des Weichenstellers, auf ein falsches Gleis liefen und auf die dort stehenden Wagen aufzufahren. Sämmtliche, meist fremde Wagen, wurden durch Anprall beschädigt, bei einem der Wagen wurde das Ladegut herausgeworfen. Einem Wagenruder, der in Gefahr schwebte, bei dem Anprall zu verunglücken, gelang es noch rechtzeitig abzuspringen.

Baunzen. Eine große Rohheit ist Nachts auf der Georgstraße dadurch verübt worden, daß 16 Stück vor noch nicht langer Zeit angepflanzte Straßenzäune umgebrochen worden sind. Der Frevel ist aller Wahrscheinlichkeit nach in den frühen Morgenstunden verübt worden.

Tagesgeschichte.

• **Berlin.** 29. Nov. Bei Besprechung der gestrigen Reichstags-Sitzung konstatierten die Blätter, daß gestern zum ersten Mal seit dem 31jährigen Bestehen des Reichstags die Sitzung infolge der Lärmjahren vom Präsidenten zeitweise unterbrochen werden mußte, und geben der Hoffnung Ausdruck, daß dieses Vorkommniß im Interesse der Würde und des Ansehens des Parlaments vereinzelt bleiben möge. — Die „Kreuzzeitung“ schließt einen Artikel über die Vorgänge in der gestrigen Reichstags-Sitzung mit folgenden Worten: Nach unserer Auffassung stehen wir jetzt vor einem Wendepunkte unseres Verfassungslebens. Siegt die Obstruktion, so ist dies der Vorboten der Revolution; denn dann zeigt die große Mehrheit des Reichstages, daß sie einer lärmenden Minderheit das Feld räumt. Eine kurze Spanne Zeit wird genügen, um erkennen zu lassen, ob die maßgebenden Faktoren im Deutschen Reich im Stande sind, der Revolution vorzubeugen.

— Die Verständigung über die Zolltarifvorlage ist nach der Versicherung der „Germania“ auf folgender Basis angeblich jetzt vollzogen worden: Erhöhung des Zolles für Brangerste auf 4 M., Ausschluß der Mindestzölle für Weh und Fleisch, Herabsetzung gewisser Zn-

Inserate, welche bei der bedeutenden Auflage des Blattes eine sehr wirksame Verbreitung finden, werden mit 12 Pfg., solche aus unserer Amtshauptmannschaft mit 10 Pfg. die Spaltzeile oder deren Raum berechnet. — Tabellarische und complicirte Inserate mit entsprechendem Ausschlag. — Eingeladit, im redactionellen Theile, die Spaltzeile 20 Pfg.

Wirtschaftliche Aufnahme der Zentrumsanträge wegen Verwendung der Wehrtrüge aus den Nahrungsmittelzöllen für eine Wittwen- und Waisenversorgung und wegen Befestigung der städtischen Ostrois in das neue Gesetz.

Der Bundesrath genehmigte in seiner Wochenplenarysitzung vom 27. November u. A. die neue Vorlage betr. die Einführung von Lohnbüchern für die Kleider- und Wäschebranche.

Der Kaiser hat dem bisherigen amerikanischen Botschafter White bei der Abschiedsaudienz auf Vorschlag des Reichsfinanzministers Grafen Billow die große goldene Medaille für Kunst und Wissenschaft verliehen und ihm diese persönlich überreicht.

Wie schon gemeldet, ist von der obersten Marinebehörde der Befehl in Kiel eingegangen, die drei kleinen Kreuzer „Niobe“, „Ariadne“ und „Amazone“ in Kriegsbereitschaft zu setzen. Eine erhebliche Verstärkung der gegenwärtig vor Venezuela verjammelten deutschen Kriegsschiffe steht also bevor, denn daß die Schiffe tatsächlich nach Venezuela abgehen werden, ist sicher. Der Befehl zur Ausrüstung der Schiffe ist übrigens schon seit einigen Tagen erwartet worden, denn an unterrichteter Stelle wußte man ganz genau von der Erfolglosigkeit der bisherigen Schritte gegen Venezuela Bescheid. Die Schiffe haben schon vor Tagen Landungsgeköse an Bord genommen und sich auch schon mit anderen Ausrüstungsgegenständen versehen. Inzwischen ist von der Werft die Ausrüstung vorbereitet, sodaß die Schiffe in kurzer Zeit seetüchtig sein und die Ausreise antreten können. Von den gegenwärtig an der amerikanischen Küste kreuzenden Schiffen befinden sich „Vineta“ und „Gazelle“ auf der Reise nach Puerto Cabello, „Galle“ liegt vor Willemstad, „Panther“ vor Curaçao, wo vorgestern auch das Schulschiff „Stosch“, letzteres auf seiner Winterreise begriffen, anlangte. „Stosch“ soll bis in den Januar nächsten Jahres hinein in Westindien kreuzen, könnte also, wenn es nötig werden sollte, ebenfalls herangezogen werden. Die drei auszurückenden Kreuzer sind Schwesernschiffe der „Gazelle“. „Niobe“ und „Ariadne“ sind auf der Werft in Bremen, „Amazone“ ist auf der Germaniawerft in Kiel erbaut worden. Sie sind vollständig modern und verfügen über eine stattliche Artillerie. Die fünf gegenwärtig dort stationierten Schiffe haben eine Besatzung von 1451 Mann; dazu kommen die drei neuen Kreuzer mit 747 Mann, sodaß insgesamt 2198 Mann vorhanden sein werden, eine Zahl, die vollkommen ausreicht, einige Häfen zu besetzen und sich der Zollmaßnahmen zu bemächtigen, zumal wenn ein gemeinsames Vorgehen mit England, wie es den Anschein hat, in Aussicht steht. Als Befehlshaber der deutschen Seestreitkräfte fungiert der Kommandant der „Vineta“, Kapitän zur See Scheder. Einzelheiten sind bis zur Stunde noch nicht bekannt. Die Marinebehörden geben auch nur ungenügende Auskunft.

Der Bau der strategischen Eisenbahn Mainz—Wetz wird auf pfälzischem Gebiet, das in der Hauptsache in Frage kommt, eifrig betrieben, so daß die vorgesehene Bauzeit eingehalten werden können. Die Gesamtkosten für den Bau und Ausbau der Strecke belaufen sich auf 27 718 600 Mk. Von diesen Kosten trägt das Reich 90 Proz., also 22 246 740 Mk.; 2 471 860 Mk. haben die pfälzischen Eisenbahnen für den Streckenbau aufzubringen, wozu noch ein Betrag von 879 140 Mk. für Betriebsmaterial kommt, so daß der Gesamtbetrag für die Pfalzbahnen sich auf 3 351 000 Mk. stellt.

Ueber den Mord an Bord des deutschen Stationschiffes „Loreley“ im Hafen von Athen wird aus Konstantinopel geschrieben: Der im Piräus auf dem deutschen Stationschiff „Loreley“ verübte Mord hat hier einen tiefgehenden Eindruck gemacht und bildete in den letzten Tagen den allgemeinen Gesprächsstoff nicht nur in deutschen, sondern auch in anderen Kreisen, hauptsächlich griechischen. Auf die ersten Nachrichten vom Piräus waren die Griechen sehr betreten, daß einer der Ihrigen einen deutschen Matrosen ermordet haben sollte. Als sich aber herausstellte, daß ein Deutscher selbst das Verbrechen begangen hatte, athmeten sie erleichtert auf. Aber ein Rest von Bitterkeit bleibt doch zurück, denn Kohler hatte eine griechische Mutter; mit seinem Vornamen heißt er Ptolemäus. Er war der älteste Matrose, gegen 29 Jahre alt und konnte sich keiner ehrenvollen Vergangenheit rühmen. Kohler hatte ursprünglich auf amerikanischen Schiffen gedient und hier hat er sich Verchiedenes zu Schulden kommen lassen, er soll aber von seinen Vorgesetzten stets sehr nachsichtig behandelt worden sein. Kohlers Verbrechen legt der deutschen Marineverwaltung die Frage nahe, ob sie betreffs der hier ausgehenden Rekruten beim alten System bleiben oder einen Wechsel einleiten lassen soll. Bisher wurden viele der hier geborenen militärischpflichtigen Deutschen auf der „Loreley“ zur Ableistung ihrer Dienstzeit eingestellt. Die meisten dieser Matrosen, besonders diejenigen, in deren Adern auch fremdes Blut fließt, sind herzlich schlechte Soldaten, schmutzig, unpünktlich, faul usw. Vermöge ihrer Sprach- und Lokalkenntnisse können sie für das Schiff wohl nützlich sein, andererseits liegt aber auch die Gefahr nahe, daß sie durch ihre Familienverbindungen leichter in Versuchung kommen, militärische Geheimnisse zu verwerthen. Wie die Diplomaten oder Konsuln keine Töchter des Landes heirathen dürfen, in welchem sie ihren Sitz haben, so haben auch die meisten Staaten diesen Grundsatz auf die Matrosen ausgedehnt und stellen keinen hier Geborenen in ihren Stationschiffen ein. Nur Frankreich und Deutschland machen eine Ausnahme; Italien hat vor einigen Jahren erst, nach einer Reihe schlechter Erfahrungen, das System gewechselt. In der deutschen Kolonie will man

nicht recht glauben, daß Kohler nur das Geld fehlen wollte; man ist allgemein der Ansicht, daß er sich die geheimen Dokumente, vor Allem das Signalbuch, aneignen und an eine fremde Macht verkaufen wollte.

Kürzlich machte eine Meldung die Kunde durch die Presse, ein in Görtlich verstorbenen Dresdner habe dem deutschen Kaiser sein nach Millionen zählendes Vermögen vermacht. Die Richtigkeit dieser Meldung wird, dem „Leipz. Tgbl.“ zufolge, jetzt bestätigt. Der Erblasser ist der Rentier Hildebrand, derselbe, der dem Kaiser vor einiger Zeit seine Villa in Arco vermacht hat, welche dann in ein Offiziersheim umgewandelt wurde. Die Höhe des Vermächtnisses steht noch nicht fest.

Die Gefinnung der Kruppischen Arbeiterschaft wird durch folgende Meldung eines Berliner Blattes beleuchtet: Die Kruppischen Arbeiter hegen die Absicht, Sr. Majestät dem Kaiser für Seine Beihilfung am Begräbnis und für Seine dem verstorbenen Chef gewidmeten Worte durch eine besondere Rundgebung zu danken.

Braunschweig. Der Landtag genehmigte das Gesetz betreffend die authentische Auslegung des Regentenschaftsgesetzes mit allen gegen 3 Stimmen.

Altenburg. Das Preisrichterkollegium hat in dem öffentlichen Wettbewerb um einen Statbrunnen in Altenburg die nachgenannten Künstler: Bildhauer Prof. Ernst Pfeifer in München, Bildhauer Otto Bock in München, sowie Bildhauer Oskar Nassau und Architekt F. R. Borekisch in Dresden für ihre Entwürfe mit gleich hohen Preisen ausgezeichnet.

Oesterreich. Die Rede Kaiser Wilhelms in Eszen erregt in allen Gesellschaftskreisen Wiens großes Aufsehen. Die Blätter bringen die Rede noch ohne Kommentar. Nur die „Wiener Mittagszeitung“ schreibt: Die eruptive Art, in der der kaiserliche Freund des Verbliebenen seinen Gefühlen für Krupp und seiner Entrüstung über die Angriffe des „Vorwärts“ Luft machte, stempelt die Rede zu der sensationellsten, die der Kaiser bisher gehalten hat.

Im österreichischen Reichsrath wurde ein Dringlichkeitsantrag der Jungtschechen auf Vorlegung eines Wehrgesetzes eingebracht, durch welches die zweijährige Militärdienstzeit eingeführt und für die zur Arbeit nötigen Söhne der mittleren Stände, insbesondere der kleinen Landwirthe eine Begünstigung festgesetzt werden soll. Auf Annahme dieses Dringlichkeitsantrages ist wohl so wenig zu rechnen als auf die verfassungsmäßige Erledigung des übrigen gesetzgeberischen Materials, in dessen Berathung der Reichsrath wegen der Unzahl der Dringlichkeitsanträge bisher noch immer nicht hat eintreten können. Da wird dann schließlich doch wieder nichts anderes übrig bleiben, als die oft erprobte Schlammrolle des § 14 aufs neue hervorzuholen. Dieser § 14 ist bekanntlich dem österreichischen Parlamentarismus auf den Leib zugeschnitten und ermächtigt die Regierung zur Dekretirung von Gesetzen, deren Verabschiedung der Reichsrath unmöglich macht. Die Nothwendigkeit Jahr für Jahr diesen § 14 heranzuziehen, hebt den Konstitutionalismus in Oesterreich schließlich aber ganz auf. Die Parteien sollten da doch endlich bedenken, was sie mit ihrem ewigen Hader und ihrer fortgesetzten Obstruktion im Reichsrath aufs Spiel setzen und einleiten, ehe es zu spät ist.

Wien. Wie das „Fremdenblatt“ meldet, hat der Kaiser in Erwiderung eines vom König von Italien der Menagerie in Schönbrunn gemachten Geschenkes der Königin von Italien ein Paar prachtvolle Wagenpferde nebst dazu gehörigem Wagen und Geschirr zum Geschenk gemacht.

Kulm (Böhmen). Auf dem Schauplatz der Schlacht bei Kulm stehen drei Denkmäler, zu Ehren eines Heerführers ein österreichisches, zu Ehren gefallener Krieger ein preussisches und russisches. Auch für die gefallenen österreichischen Kämpfer will man ein würdiges Denkmal errichten. Um den Plan auszuführen, hat sich hier ein Kriegerdenkmalverein gebildet, der die umliegenden Städte und Dörfer um Mithilfe gebeten hat. Auch der Protektor des Vereins, Herr Graf von Westphalen, hat seine Mitwirkung zugesagt. Das Denkmal soll am 100jährigen Gedächtnistage errichtet werden.

Italien. Die italienische Staatsanwaltschaft ist, wie berichtet wird, entschlossen, mit aller Energie gegen das neapolitanische Standalblatt, das Herrn Krupp zuerst verleumdete, vorzugehen und da auf Grund des Pressgesetzes den Verleumdern nicht beizukommen ist, diese als gemeine Verbrecher zu behandeln. Mehrere Personen wurden bereits verhaftet.

Frankreich. Der Kriegsminister erklärte einer Abordnung von Arsenalarbeitern, daß er ein Anhänger des Achtstundentages sei und gegenwärtig die Frage prüfe, wie der Achtstundentag in den der Kriegsverwaltung unterstellten Betrieben eingeführt werden könne.

Frankreich. Die Kammer überwies am Freitag den Antrag Cadonat, betreffend die Besteuerung des Tragens französischer und fremder Ordensauszeichnungen, an eine Kommission. Der Ertrag dieser Steuer soll zur Errichtung einer Pensionskasse für invalide Arbeiter verwendet werden. Er wird voraussichtlich nicht gering sein; denn in keinem Lande der Welt ist das Streben nach dem Besitz eines Ordens oder Ehrenzweckens so groß, wie in dem Frankreich der dritten Republik.

England. Lord Lovat, der für den Burenkrieg ein eigenes Corps errichtete, hielt kürzlich vor der Reliösen Gesellschaft der Universität Edinburgh einen Vortrag über die Wehrkraft Englands, in dessen Verlauf er auch auf die unnütze Geldvergeudung im südafrikanischen Kriege zu reden kam. Der Bure gebe dem Kaiser einen Monatslohn von 10 Mk., die englischen Militärbehörden hätten

ihnen dagegen ohne weiteres 90 Mk. monatlich bewilligt und dieser Betrag wäre so ziemlich 18 Monate lang an etwa 100,000 Kaffern gezahlt worden. Lord Lovat setzt hinzu, daß diese 100,000 Mann als Thierführer und Wäcker verwendet worden seien; wie vielen von ihnen man das Lee-Enfield-Gewehr auf den Rücken gegeben, verschwiege er.

Rußland. Nach einer Meldung der „Daily Mail“ aus Odeffa werden angeichts möglicher Verwickelungen in Afghanistan etwa 10,000 Mann russischer Truppen von Taschkent, Samarland und einer oder zwei andern Garnisonstädten in Turkestan zur afghanischen Grenze vorgehoben. Die Garnison von Ruskt gelte jetzt als stark genug als Hauptbasis an der Grenze und die neuen Konzentrationen würden an verschiedenen anderen Punkten an der russisch-afghanischen Grenze vorgenommen. General Kuropatkins Inspektionsreise durch den Kaukasus in der letzten Woche soll hauptsächlich durch den Ausarbeitung eines Mobilisationsplanes zusammengehangen haben, wonach im Nothfalle innerhalb 10 Tagen ein ganzes Armeekorps von Ciskaspien nach Transkaspien befördert werden kann. In Kaspien beim 25jährigen Jubiläum zur Erinnerung an den russisch-türkischen Krieg ungewöhnlich chauvinistische Reden gehalten worden, die alle Rußlands Vorrücken nach Central-Asien zum Thema hatten. Einer der militärischen Redner sagte, das Gegenstück von Rars werde Rußlands Befehung von Herat sein.

Nord-Amerika. In den Staaten Connecticut, Rhode-Island, Massachusetts und Vermont herrscht die Maul- und Klauenpeuche in beunruhigendem Maße. Infolge dessen hat der Ackerbaufretär Wilson eine Verfügung erlassen, welche bis auf weiteres verbietet, daß Rindvieh, Schafe und andere Wiederkäuer, sowie Schweine durch das Gebiet der genannten Staaten nach anderen Staaten oder nach dem Auslande gebracht werden.

Präsident Castros plötzliche Berufung auf die Monroe-Doktrin, um sich den gerechten Forderungen Englands und Deutschlands zu widersetzen, wird nach einer Versicherung des New-Yorker „Times“-Korrespondenten in Washington wirkungslos bleiben. Die „Tribuna“ verurteilt Castros Hoffnungen mit den Worten: „Die Union wird Venezuela nicht plündern lassen, doch ebenfowenig wird sie Venezuela helfen, unrecht zu thun. Die Monroe-Doktrin ist ein Schild für schwache Staaten gegen ihre Unterdrücker, aber nicht für Uebelthäter gegen die gerechte Strafe für ihre Thaten.“ Dies sei auch die Meinung des Präsidenten Roosevelt.

Kingston. Hier ist fortwährend unterirdisches Gesele zu vernehmen. Die Panik unter der Bevölkerung ist groß.

St. Vincent. Infolge des vulkanischen Ausbruchs muß die Stadt Georgetown und deren Umgegend geräumt werden. Die telegraphische Verbindung mit anderen Theilen der Insel ist unterbrochen.

Indien. General Kitchener ist in Bombay eingetroffen, um das Kommando über die indische Armee zu übernehmen.

Wochenplan der königlichen Hoftheater zu Dresden.

Spernhaus: Dienstag: Die Gloden von Corneille. Anfang 1/8 Uhr. — Mittwoch: Tosca. Anfang 1/8 Uhr. — Donnerstag: Der Widhich. Anfang 1/8 Uhr. — Freitag: Drittes Sinfoniekonzert, Reihe A. Anfang 7 Uhr. — Sonnabend: Tristan und Isolde. Anfang 6 Uhr. — Sonntag, 7. Dezbr.: Mignon. Anfang 1/8 Uhr.

Schauspielhaus: Dienstag: Heimath. Anfang 1/8 Uhr. — Mittwoch: Die Gerechtigkeit. Anfang 1/8 Uhr. — Donnerstag: Faust I. Theil. Anfang 6 Uhr. — Freitag: Der Störenfried. Anfang 1/8 Uhr. — Sonnabend: Unkel Bräsig. Anfang 1/8 Uhr. — Sonntag, 7. Dezbr.: Radm. 3 Uhr, neu einstudirt: Uthenbrödel. — Abends 1/8 Uhr: Ein Falliment.

Dresdner Produktenbörse vom 28. November.

1. An der Börse: Weizen, pro 1000 kg netto: Weißer, neuer, 149—155, brauner, neuer, 75—78 kg, 144—150, russischer, roth, 170—176, amerikanischer Spring, alter 174 bis 180, do. Ranjas, alter 167—172, do. weißer, alter, 177—180. Roggen, pro 1000 kg netto: sächsischer, neuer, 72—74 kg, 138 bis 142, do. neuer, 69—71 kg, 132—136, preussischer 144—147, russischer 144—148. Gerste, pro 1000 kg netto: sächsische 142 bis 152, schiefsche und Bolener 145—160, böhmische und mährische 160—180, Futtergerste 125—140. Hafer, pro 1000 kg netto: inländischer, 142—151, russ. 140—148. Mais, pro 1000 kg netto: Cinquintine 153—155, Laplata, gelber, 142—146, ungarischer Gelbzahn 148—150. Erbsen, pro 1000 kg netto: Futterware 165—175. Bienen, pro 1000 kg netto: 150—160. Buchweizen, pro 1000 kg netto: inländischer und fremder 150 bis 160. Winterraps, sächsl., trocken, 170—195, do. feucht — — — Leinlaot, pro 1000 kg netto: feinste, bejahreie, 265—270, feine 240—250, mittlere 230—240, La Plata 230—235, Bombay 265—270. Rübbel, pro 100 kg netto, mit Foh: raffinites 54. Rapstuchen, pro 100 kg, lange 10,50, runde 11,50. Leinlaoten, pro 100 kg: 1. 17,00, 2. 16,00. Malz, pro 100 kg netto, ohne Sad 25—29. Weizenmehl, pro 100 kg netto, ohne Sad (Dresdner Marken), exklusive der städtischen Abgabe: Kaiserauszug 28,50 bis 29,00, Grieslerauszug 26,50—27,00, Gemmelmehl 25,50 bis 26,00, Bädermülmehl 24,00—24,50, Grieslermülmehl 19,50 bis 20,00, Pohlmehl 15,50—16,00. Roggenmehl, pro 100 kg netto, ohne Sad (Dresdner Marken), exklusive der städtischen Abgabe: Nr. 0 23,00—23,50, Nr. 0/1 22,00—22,50, Nr. 1 21,00 bis 21,50, Nr. 2 20,00—21,00, Nr. 3 15,00—16,00, Futtermehl 13,00 bis 13,40. Weizenkleie, pro 100 kg netto ohne Sad (Dresdner Marken), grobe 9,40—9,60, feine 9,20—9,40. Roggenkleie, pro 100 kg netto (ohne Sad, Dresdner Marken), 10,60—11,00. (Feinste Waare über Rotz.) Die für Artikel pro 100 kg notirten Preise verstehen sich für Geschäfte unter 5000 kg. Alle anderen Notirungen, einschließlich der Rotz für Malz, gelten für Geschäfte von mindestens 10000 kg. — II. Auf dem Markte: Kartoffeln (50 kg) 2,20—2,50, Butter (kg) 2,70—2,80, Sen (50 kg) 3,20 bis 3,50, Stroh (Schod) 32 bis 36 Mk.

Volks-Bibliothek in Dippoldiswalde.

Im Schulgebäude. Jeden-Sonntag von 11 bis 12 Uhr Mittags.

Spartake zu Reinhardtsgrünna.

Nächster Expeditionstag: Mittwoch, den 3. Dezember, Nachm. 2 bis 5 Uhr.

Am bergschönen Schlußabend ist auf der Straße von Edle Krone nach Hödendorf ein gehäkeltes Täschchen mit einem Geldinhalt von 23 Mark verloren worden. Der Finder wird gebeten, es dem Unterzeichneten gegen ein anständiges Honorar zustellen zu wollen.

Hödendorf, den 1. Dezember 1902.
Lehmann, Kantor em.

Möbliertes Wohn- nebst Schlafzimmer für 2 Herren zu vermieten
Mühlstraße 291, 2. Etg.

Bäckerlehrling.

Sohn achtbarer Eltern, welcher Lust zur Bäckerei hat, wird für Ostern 1903 gesucht.
C. Röder, Königl. Hofmündbäcker, Dresden, Galleriestraße.

Junges Mädchen oder Konfirmandin sofort als Aufwartung gesucht.
Frau Lehrer Wolf.

Ein eleganter Whisky

ist preiswerth zu verkaufen. Näheres bei
Bruno Scheibe, Kirchplatz.

Suche ein Gut, 60-90 Scheffel in der Umgegend Dippoldiswalde zu kaufen.

Offerten mit Preisangabe unter N. M. in der Expedition des Blattes niederzulegen.

Hafer und Heu

sucht zu kaufen
Oswald Lotze, Bahnhof Dippoldiswalde.

Morgen, zur Lutherfeier empfiehlt Reformationsbrodchen, 6 und 12 Pfg., verschiedenen Auchen, Pfannkuchen, Kameruner.
Bädermeister Grotzolt.

Prin-Zabak,

dänische Schleifen, Stück 5 Pfg., Twist, Stück 8 Pfg., empfiehlt
August Frenzel.

Ozonal-Seife hervorragendes Mittel gegen Unreinlichkeiten der Haut als: Finnen, Mitesser etc. Außerordentlich erfrischend durch den natürlichen Kiefernadelduft, à Stück 60 Pfg., aus der Diva Parfümerie zu haben bei: **Georg Mehner, Dippoldiswalde.**

Wasche mit Luhn's

Weihnachtspostkarten, hochmoderne letzte Neuheiten. Buchbinderei, Buch- und Papierhandlung **Woldemar Schubert, Altan-Lager Strasse 172.**

ff. geräucherter Mal und Lachs ist eingetroffen und empfiehlt
Max Wolf, am Markt.

Ferkel sind zu verkaufen bei
Robert Löfer, Reichstädt.

Ferkel

stehen zum Verkauf **Borlas Nr. 44**

Von jetzt ab bis zum Weihnachtsfest gewähren wir bei

Vorausbezahlung

bei 4maliger Aufgabe einer Anzeige **20 Prozent Rabatt,**

bei 6maliger Aufgabe einer Anzeige **25 Prozent Rabatt,**

bei 8maliger Aufgabe einer Anzeige **33 1/3 Prozent Rabatt.**

Die Expedition der „Weißeritz-Zeitung“.

Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig.

(alte Leipziger) auf Gegenseitigkeit errichtet 1830.
Versicherungsbestand:
80800 Personen und 642 Millionen Mark Versicherungssumme.
Vermögen: 222 Millionen Mark.
Gezahlte Versicherungssummen: 157 Millionen Mark.
Die Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig ist bei günstigsten Versicherungsbedingungen (Ansehbarkeit dreijähriger Policen) eine der größten und billigsten Lebensversicherungs-Gesellschaften. Alle Ueberschüsse fallen bei ihr den Versicherten zu; diese erhielten seit mehr als einem Jahrzehnt auf die ordentlichen Jahresbeiträge alljährlich
42% Dividende.
Nähere Auskunft ertheilen gern die Gesellschaft, sowie deren Vertreter:
J. G. Reichel, Dippoldiswalde.

Gothaer Lebensversicherungsbank.

Versicherungsbestand am 1. Juni 1901: 797 3/4 Millionen Mark.
Bankfonds : 261
Dividende im Jahre 1901: 29 bis 128% der Jahres-Normalprämie — je nach dem Alter der Versicherung.
Vertreter in Dippoldiswalde **R. Lincke.**

Spielwaaren
empfiehlt in größter Auswahl zu billigsten Preisen
Kirchplatz. **F. Major.** Kirchplatz.



Stelle von Mittwoch, den 3. d. M., ab wieder einen Transport der
vorzügl. Milchfüße,
hochtragend und frischmelkend, leichten und schweren Schlags, bei mir zum preiswerthen Verkauf.
Hainsberg, am Bahnhof. E. Kästner.
Fernsprecher Amt Deuben Nr. 96.



Größte Auswahl!
Gustav Jäppelt Nachf.
Carl Heyner
Beste Bedienung!



J. A. Gentels
Stahlwaaren mit Zeichen 'Zwilling'
Tafelglas
Glaswaaren

Frisches Speise-Öl
billiger bei **Rengor, Stadtmühle.**

Frische Bücklinge,
3 Stück 20 Pfg., bei **August Frenzel.**

Winterbirnen,
à Pfund 5 Pfg., verkauft
Ritolaï-Vorwerk. Jädel.

Leberwaaren, Photographie-, Postkarten- u. Schreibalbums.
Woldemar Schubert,
Altenerger Straße 172.

Achtung!
Wegen vielen Vorrath verkaufe ich dieses Jahr gute ungeschlossene Gänsefedern, pro Pfund 2.50 M.
Hermann Göbel, Ruppendorf.

Briden, Caviar, Sprotten, Lachs, ger. Mal, Syll
bei **H. A. Lincke.**

Empfehle **Puppenleiber** in allen Größen, desgleichen **Köpfe** jeder Art, unzerbrechlich, sowie alle **Puppenartikel** zu außerordentlich billigen Preisen.
Hugo Heimann,
Freiberger Platz.

Achtung!
Ein Rinderfahrstuhl und ein Schaufel-pferd mit Fell ganz billig zu verkaufen.
Frau Klotz, Elektrizitätswerk.

Holzschuhe Holzpantoffel
größt. Lager am Platz, billigste Preise, beste Qualität, empfiehlt **P. Bemann.**



Halte meinen werthen Kunden mein
Korbwaarenlager
bestens empfohlen. Alle vorkommenden Reparaturen gut und billig.
Hugo Heimann, Korbmachermeister.

Wittkater
mit Ansicht des Lutherdenkmals empfiehlt **Ludwig Kästner, Markt.**

Geräucherten Aal
frisch bei **August Frenzel.**

Vieh-Scheeren
empfiehlt unter Garantie für feinsten Schnitt
Wendelin Hocke,
Viehscheeren- und Haarschneidemaschinen-Schleif- und Reparatur-Anstalt,
Schuhgasse 118.

Lur-Schlittschuhe,
beliebte Marke, à Paar Mt. 1.50, sowie die gangbarsten Arten empfiehlt
Carl Heyner.

Emmerlings
Kinder-Nährzwieback
empfiehlt per Pack. 10 Pfg.
Hermann Lommatzsch,
Drogaria „zum Erlanten.“

Stabeisen, Bleche, Stahl, Hufeisen, Schraubstollen, Eiserne Ofen, Ofenrohre und Röhre, emaill. Pfannen u. Kessel, Steinzeugrohre, Viehtröge, Drainrohr, Cement, Gips, Dachpappe, Deckengewebe, sowie alle Farben
empfiehlt.

Georg Mehner, Dippoldiswalde,
Herrengasse 100. Tel. 51.

Kalender 1903.
Landwirthsch. Kalender, Gartenkalender, Baukalender, Forst- und Jagdkalender, Ingenieurkalender, Mühlkalender, Amtskalender, Abreisskalender, Taschenkalender, sowie alle Volkskalender empfiehlt
Ludwig Kästner,
Dippoldiswalde und Schmiedeberg.

Erstklass. dauerhafte, leichtgehende
Nähmaschinen
officirt billigst
Dr. Ritzsche, Böbelthal.

Frachtfrei! Verpad. frei g. Nachnahme
1/1 Maß Nro. 1 b. 400 zart. weissfl. Salzfeilher. orig. M Grss. 10 Nr. 1 1/2 à 5 1/2! 1/1 F. Nro. 2 grössr. u. fettr. sehr beliebt. Sort. 11 Nr. 1 1/2 à 6 Nr. 1/1 F. Nro. 3 noch grössr. u. fetter extr. delikat. Hochff. 12 Nr. 1 1/2 à 6 1/2 M. b. Bestellg. genügt Nummerangabe. 1/1 Dof. b. 70 ff. Brat- od. Bismhr. 3 1/2 Nr. b. 70 Salzfeilher. 2 1/2! b. 100 Fettrolmpf. 3 1/2! Rist. üb. 100 Büdlg. 3 Nr. **E. Degener, Essfischereiexport, Swinemünde 35 H. Erste Firma!**

Verblüffend
ist die vorzügl. Wirkung der **Kadebeuler: Carbol-Theerschwefel-Seife** von **Bergmann & Co., Kadebeul-Dresden** Schuhmarke: **Stedenpferd** gegen alle Arten Hautunreinigkeiten und Hautauschläge, wie Mitesser, Gesichtspidel, Pusteln, Finnen, Hautröthe, Runzeln, Blüthchen, Leberfl. u. à Stk. 50 Pfg. in der **Löwen-Apothek**, bei **Georg Vogel** in **Reinhardtsgrimma**, sowie bei **Bruno Herrmann** in **Schmiedeberg.**

Herzlicher Dank.

Für die herzliche Theilnahme während der Krankheit, beim Tode und Begräbnisse unserer lieben treu sorgenden Gattin und Mutter sagen wir Allen hierdurch unsern **herzlichsten innigsten Dank.**

Luchau, den 23. November 1902.

Die trauernde Familie
Gottl. Reichel.

Aufforderung.

Alle diejenigen, welche Forderungen an den verstorbenen Fleischermeister **Adolf Röhle** in **Reinhardtsgrimma** haben, sowie diejenigen, welche noch Zahlungen zu leisten haben, werden durch Unterzeichneten aufgefordert, dieselben

bis 17. Dezember 1902

bewirken zu wollen.

Paul Jungnickol, Vormund.

Werkmeister.

Für eine Holzwaarenfabrik, sein polirte Gehäuse, wird zum baldigen Antritt ein energischer, tüchtiger Werkmeister bei hohem Gehalt gesucht. Nur solche verheirathete Bewerber wollen sich melden, die ihr Fach gründlich verstehen, mit Behandlung und Bedienung aller Holzbearbeitungsmaschinen voll vertraut sind und darüber Zeugnisse vorlegen können. Gest. Offerten erbeten unter **S. 889** an **Haafenstein & Vogler, H.-G. Dresden.**

Schlachtpferde



kauft zum höchsten Preise

Bruno Ehrlich in **Deuben,**
Telephon Nr. 74.

Schlittschuhe, Schlitten, Bringmaschinen, vern. Plättglocken, Tafel-, Decimal- u. Wirthschaftswaagen, Laubsägeholz, Laubsägebügel, Laubsägen, div. Beschlüge, Messer u. Gabeln, Trauchirbesteck, Geflügelschneeren, Rasier- sowie alle Arten Messer u. Viehschneeren etc. empfiehlt

Georg Mehner, Dippoldiswalde,
Herrengasse 100. Tel. 51.

Weihnachts-Ausstellung.

Recht zeitig

bitte ich höflichst um geschätzte **Weihnachts-Bestellungen.** Außer dem ganz bedeutenden Lager von **wirklich praktischen Geschenken**

biete ich Gelegenheit, an Hand von ca. 200 Katalogen auch dem verwehntesten Geschmack gerecht zu werden. — Um gütigen Besuch bittet

Carl Heyner.

Donnerstag eintreffend:

H. Schellisch,

von bekannter Güte, auf Eis lagernd, bei **August Frenzel.**

„Excelsior“.

Fahrrad-Gummi.

Mäntel: 4 Monate Garantie M. 6.50,
1 Jahr " " 10.—,
Schläuche: 4 Monate " " 4.50,
1 Jahr " " 5.50.

Auflegen pro Stück 50 Pfg.

Fahrradbau und -Reparatur.

H. Spiess, Dippoldiswalde.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Bädermeisters **Hermann Paul Börner** in **Areisha** soll die **Schlussvertheilung** erfolgen. Es sind 1561 M. 64 Pfg. verfügbar. Hiervon sind die Gerichts- und Verwaltungskosten vorweg in Abzug zu bringen.

Zu berücksichtigen sind 9061 M. 66 Pfg. nichtbevorrechtigte Forderungen. Schlussrechnung und Gläubigerverzeichnis sind zur Einsichtnahme der Betheiligten auf der Gerichtsschreiberei des Königl. Amtsgerichts Dippoldiswalde niedergelegt. **Areisha,** am 27. November 1902. Gerichtsschöppe **Maukisch,** Konkursverwalter.

Das Elektrizitätswerk Seifersdorf

hat die vorgelegenen Bauten beendet und ist in der Lage, Strom zu Licht und Motore unter coulanten Bedingungen abzugeben. Reflektanten, welche Anschluß wünschen, belieben sich bei der **Betriebsleitung** anzumelden, wo alles Nähere zu erfahren ist.

Nachdem meine

Weihnachts-Ausstellung

verbunden mit **Weihnachts-Ausverkauf** eröffnet ist, lade ich hierdurch zu regem Besuche ergebenst ein und empfehle gleichzeitig eine reichhaltige Auswahl passender Weihnachtsgeschenke zu den billigsten Preisen.

Anna Petzold, Horrongasse 89.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste

empfehle mein grosses Lager sämtlicher

Schuhwaaren

von den einfachsten bis zu den feinsten, ferner große Auswahl in **Filzschuhen, Filz- und Pelztiefeln, Filzpantoffeln, Gummischuhen** für Herren, Damen und Kinder zu den **billigsten Preisen.**

Ganz besonders mache noch aufmerksam auf mein großes Lager von

Goodyear-Welt-Schuhwaaren,

welche sich durch **Dauerhaftigkeit und Eleganz** auszeichnen.

Geschäftsprinzip: **Gute Waare! Wenig Nutzen! Grosser Umsatz!**

Anfertigung nach Maass und Reparaturen prompt und billig.

Brauhausstrasse 300. Hugo Jäckel, Brauhausstrasse 300.

C. L. Flemming

Globenstein, Post Rittersgrün, Sachsen, Holzwaarenfabrik, Weihnachts-Pyramiden.

Gedrehte Säulen

Gesetzlich geschützt!

Nr. 1.

80 cm hoch.

4 Stockwerke, durch Kerzen bewegliche Teller.

Mit Figuren und Einrichtung für 12 Kerzen

M. 8.—.

Schön. — Bunt.



Kugellager.

Gesetzlich geschützt!

Nr. 2.

1 m hoch.

5 Stockwerke, durch Kerzen bewegliche Teller.

Mit Figuren und Einrichtung für 15 Kerzen

in 4 Ausstattungen zu **M. 10.—, 15.—, 25.— und 50.—.**

— Dauerhaft. — Leichtgehend.

Zeugniss: Ich bin im Besitze Ihrer Pyramide, dieselbe übertraf meine Erwartungen. Winterthur, Schweiz, 22. Nov. 1902. gez. Emil Märklin, Feinbäckerei z. Felsenegg.

Bahnhofhotel Dippoldiswalde.

Mittwoch, den 3. Dezember,

Abend-Essen,

wozu ergebenst einladet Hochachtungsvoll **Robert Wante und Frau.**

Hotel und Restaurant „zur Post“, Schmiedeberg.

Mittwoch, den 3. Dezember,

Preis-Skat-Turnier.

Anfang Abends 8 Uhr.

Einem zahlreichen Besuch entgegensehend, zeichnet

Hochachtend **Willy Müller.**

Restauration „Huthaus“.

Zu meinem nächsten Sonntag, den 7. Dezember, stattfindenden

Abendessen

erlaube ich mir ergebenst einzuladen.

R. Jungnickol.

Hierzu 1 Beilage.

Steinkohlen-Briketts, Braunkohlen-Briketts weiche Stückohle, harte Stückohle, Nusskohlen,

prima Brucher
" Ofegger
" Brüger
" Duxer
" Mariafcheiner

aus den
besten
Briketts
Brennen.
**Braun-
kohle**

halte stets großes Lager und empfehle zu äußerst billigen Preisen.

Oswald Lotze,
Bahnhof Dippoldiswalde.

Lotterie

der VIII. Sächsischen
Pferdezucht-Ausstellung
Ziehung am 9. Dezember 1902.

3000 Gewinne, als:

15 Gebrauchspferde, 60 goldene, silberne etc. Taschenuhren und andere nützliche Gebrauchsgegenstände.

Der Versandt der Gewinne nach auswärts erfolgt ohne Berechnung der Verpackung unfrankirt.

Loospreis 1 Mark.

Ein Freilos auf 10 Loose.

Porto und Liste 20 Pfg., bei Nachnahme 30 Pfg. in den mit Plakaten versehenen Geschäften oder durch das **Sekretariat des Dresdener Rennverein, Dresden, Prager Strasse 6,** zu beziehen.

Restauration Huthaus.

Heute Dienstag

Schweinschlachten.

Es ladet ergebenst ein **R. Jungnickel.**

Gasthof zu Bärenburg.

Donnerstag, den 4. Dezember:

Schlachtfest

(anstatt Hauskirmes),

wozu freundlichst einladet **Ernst Röber.**

Gasthof Sende

Sonntag, den 7. Dezember,

Hauskirmes,

wozu ich alle meine Freunde und Gönner einlade. **Worich Naumann.**

Königl. Sächs. Militärverein Dippoldiswalde u. U.

Zufolge ehrender Einladung vom Stadtrath ergeht hiermit an die werthen Mitglieder das Ersuchen, sich zahlreich an der Dienstag, den 2. Dez., stattfindenden Feier zur **Weihe des Luther-Denkmal,** sowie an dem nachfolgenden gemeinschaftlichen Frühstück im Rathhausaal zu theilnehmen. Versammlung Vorm. 1/211 Uhr im Vereinslokal (Saalstube). **D. B.**

Veteranen! Mittwoch Abend

Reichskrone.

Landw. Verein Grossölsa.

Sonnabend, den 6. Dezember, 8 Uhr Abends, **Vortrag** des Herrn Professor **Endler:**

1) Die Wettervorhersage und deren Nutzen für die Landwirtschaft.
2) Einiges über die Fleischnoth.

D. V.

Landwirthschaftlicher Verein für Dippoldiswalde und Umg.

Die nächste Sitzung findet in Folge Behinderung des Vortragenden, Herrn Dr. **Grahn-Weissen** erst den **13. d. M.** statt.

Sächsisches.

Dresden. Der Neubau des Dresdner Rathhauses wird immer noch aufgehalten durch die Weigerung von vier Grundstücksbesitzern, ihre Grundstücke, die auf dem Areal gelegen sind, abzutreten. Gegen diese vier Grundstücksbesitzer ist nunmehr das Enteignungsverfahren eingeleitet worden. Ferner soll mit dem vollständigen Ausbau der Ringstraße in ca. 14 Tagen — günstiges Wetter vorausgesetzt — begonnen werden.

Die beiden Prinzen Georg und Friedrich Christian, die ältesten Söhne des Kronprinzen Friedrich August, erhalten von jetzt ab auch Handfertigkeitunterricht. Im Kronprinzenpalais am Taschenberge ist ihnen ein wohl ausgestatteter Arbeitsraum eingerichtet worden. Dort werden sie vom Leiter der Neustädter Schülerwerkstatt, Lehrer Emil Meyer, unterrichtet.

Der Kirchenvorstand des Stadttheiles Strehlen begann im vergangenen Juli mit dem Bau einer neuen evangelisch-lutherischen Kirche nach den Entwürfen der hiesigen bekannten Architekten Schilling und Gräbner. Bis zum Eintritt der gegenwärtig herrschenden, dem Bauen ungünstigen niedrigen Temperatur ist der Grundbau des Gotteshauses vollendet worden und es kann nunmehr an das Aufschlagen des Gerüstes gegangen werden.

Erstickt aufgefunden wurde am Donnerstag früh in einer Arrestzelle in Bautzen ein daselbst in sinnlos betrunkenem Zustande am Abend vorher untergebrachter Mann. Bei der Auffindung glimmte das Lagerstroh. Der Verstorbene, dessen Person noch nicht genau festgestellt ist, führte eine Radfahrerkarte auf den Namen Hermann Rudolf aus Schönberg bei sich.

Die serbische Regierung hat durch einen Gesandtschaftsattaché auf dem Rittergute Deutschenbora 40 Stück Zuchtschafe ankaufen lassen. Die Thiere, von denen jedes 90 Mark kosteten, wurden per Bahn nach Serbien gesandt.

Am Mittwoch Mittag ist die 11jährige Tochter des Handarbeiters Hiller in Frohburg auf dem Eise der Wbhra eingebrochen und ertrunken.

Freiberg. Vom königl. Landgericht wurden der Arbeiter Hermann Wilhelm Kaulfuß, geboren in Großsösa den 12. Oktober 1859, ohne festen Wohnsitz, wegen

Verübung ruhestörender Lärms, Hausfriedensbruchs, Majestätsbeleidigung, Widerstands gegen die Staatsgewalt und Beamtenbeleidigung zu 1 Jahr 3 Monaten Gefängnis und 4 Wochen Haft, welche letztere durch die erlittene Untersuchungshaft für verbüßt zu erachten ist; der Kaufmann, Kellner und Handarbeiter August Max Fröhlich, geboren den 20. Januar 1883 zu Dittersbach bei Frauenstein, wegen Diebstahls zu 4 Monaten 3 Tagen Gefängnis, worauf 3 Wochen der erlittene Untersuchungshaft in Anrechnung zu kommen haben, verurtheilt.

Pirna. Auf Beschluß des hiesigen Schul-Ausschusses sind auch in diesem Jahre mehrere Hundert Schlesiische und Berliner Thierschuh-Kalender für Rechnung der Schulkasse beschafft worden behufs Vertheilung an die Kinder der hiesigen Volksschule.

Dorf Wehlen. In der Nacht zum Freitag ist hier plötzlich und unerwartet am Herzschlag der Gemeindevorstand, Gutsbesitzer Fr. Gust. Frenzel verschieden. Seit 1871 war er Gemeindevorstand und seit 1883 sah er in der zweiten Kammer des Landtages.

Riesa. Dem Rathschlusse, die frei gewordene Stelle eines juristischen Stadtraths mit einem Jahresgehalt von 3600 Mk. zur Ausschreibung zu bringen, stimmte das Stadtverordneten-Kollegium einstimmig zu.

Nachdem die technische Leitung der Gasanstalt und des Wasserwerks in eine Hand gelegt worden ist, beschließt man, um besonders die Stadthauptkasse zu entlasten, die gesammte Kassen- und Rechnungsführung für die Konten „Gasanstalt und Wasserwerk“ einer besonderen Kassenstelle im Verwaltungsgebäude der Gasanstalt zu übertragen. Diese ist mit Beginn des Jahres 1903 zu errichten.

Riesa. Das große Loos der sächsischen Landeslotterie, das bekanntlich nach Riesa fiel, hat viele kleine Leute beglückt. Etwa 60 Personen waren an der Nummer beteiligt. 40 Eisenwerksarbeiter spielten jeder für 10 Pf. in der Klasse, so daß jedem die willkommene Weihnachtsgabe von 1500 Mark zufiel. Nur von einem Zehntel ist bekannt, daß es beisammen blieb, und zwar gewann es ein Riesaer Gastwirth, der eben den Neubau seines Grundstückes beendet hatte. Unter den Gewinnern halber Zehntel befand sich auch ein Briefträger. Viele kleine

Theile sind nach Dörfern der Riesaer Umgebung gekommen.

Strehla. Bei der am Dienstag stattgefundenen Jagd wurden nur 648 Hasen geschossen. Für das große Jagdrevier ist dies eine sehr kleine Zahl, wenn man bedenkt, daß früher oft 1000 und noch mehr Hasen erlegt wurden.

Leisnig. Für den Heimathsfestbrunnen ist von den Vertretern der auswärtigen Leisniger der Gladenbedsche Entwurf ausgewählt worden. Der hiesige Stadtrath hat nun zur Beschaffung der Gründung und zur Umgestaltung des Lindenplatzes, auf dem der Brunnen aufgestellt werden soll, 1000 Mark als Berechnungsgeld bewilligt. — Der Widerspruch des hiesigen Konsumvereins gegen seine Heranziehung zur Umsatzsteuer hinsichtlich der von ihm selbst hergestellten Waaren ist durch Urtheil des kgl. Obergerichtes vom 20. November d. J. endgiltig abgewiesen worden.

Dederan, 28. November. Ein bedauernswerther Unfall ereignete sich heute Vormittag auf dem hiesigen Bahnhofe. Der Stredenarbeiter Hiller wurde beim Abnehmen der Bordwand einer Lowry, die dabei zu Falle kam, so unglücklich getroffen, daß ihm ein Fuß zweimal gebrochen wurde. Der sofort herbeigerufene Arzt legte dem Verletzten einen Verband an und ließ ihn nach seiner Wohnung transportieren.

Frankenberg. In der Nacht zum Sonnabend wurden die Feuerwehren zweimal zur Bekämpfung von Scheunenbränden allarmirt. Beide Male fielen ganz massive Gebäude dem Feuer zum Opfer.

Oschatz, 27. November. Ein Vorfall, der an Rohheit seinesgleichen sucht, trug sich gestern in Ganzig bei Oschatz zu. Der Fuhrknecht Lamprecht aus Oschatz hatte dort einen Wagen Steine geladen und stahl am Ausgange von Ganzig, in der Nähe des letzten Gutes, einen eichenen Pfosten. Der Gemeindevorstand Bennewitz, der dies sah, untersagte es ihm, worauf Lamprecht unverschämmt antwortete. Daraufhin gab Bennewitz sich als Gemeindevorstand zu erkennen. Lamprecht sprang nun vom Wagen und versetzte ihm einen Stoß vor die Brust. Dabei kam der Fuhrknecht zu Falle, raffte sich aber schnell wieder auf und schlug Herrn Bennewitz mit dem

umgedrehten Peitschenstiel derart auf den Kopf, daß der Betroffene blutüberströmt zusammenbrach. Lamprecht suchte nun schnell davonzukommen, hieb unbarmherzig auf seine Pferde ein und fuhr mit dem mit etwa 80 Zentnern Steinen beladenen Wagen in der Richtung nach Zöschau zu. Ein Ganziger Einwohner folgte ihm, um seine Personalien festzustellen, per Rad. Am blauen Berge vor Lonnwitz kam der Wagen ins Rollen, das Handpferd stürzte, der schwerbeladene Wagen überfuhr diesem die beiden Hinterbeine und kam hierauf zum Stehen. Das Thier mußte noch am Abend getödtet werden. Der Knecht wurde verhaftet und in das Oschauer Gefängniß gebracht.

Leipzig. In diesem Wintersemester haben 36 Damen um Ueberlassung von Hörscheinen an der Universität nachgesucht. Von diesen 36 Gesuchen sind 29 vom kgl. Ministerium des Kultus und öffentlichen Unterrichts genehmigt worden.

Der Antrag des im Leipziger Bankprozeß zu drei Jahren Gefängniß verurtheilten Dr. Genzsch auf Wiederaufnahme des Strafverfahrens wurde vom Landgericht Leipzig abgelehnt.

Chemnitz. Vor dem hiesigen Schwurgericht stand dieser Tage die 1870 in Tharandt geborene und zuletzt in Chemnitz wohnhafte Tischlersehefrau Minna Magdalena Raden, die sich wegen Unterschlagung und versuchten Totschlags an zwei ihrer leiblichen Kinder zu verantworten hatte. Infolge Arbeitslosigkeit ihres Mannes mit ihren drei noch lebenden Kindern in große Noth gekommen, hatte die Angeklagte als Austrägerin einer hiesigen Zeitung etwas zu verdienen gesucht, sich hierbei aber an den einlassierten Abonnementgeldern vergriffen, die sie zum Theil in der Wirthschaft verwendete. Obwohl sie zunächst borgte und das Manko deckte, wurde sie doch zu neuen Unterschlagungen verleitet und hatte so schließlich 81 M. veruntreut. In ihrer Angst beschloß sie, ihrem Leben ein Ende zu machen und die jüngsten Kinder mitzunehmen, damit diese nicht schuglos zurückblieben. Sie sprang am Abend des 24. Juni d. J. mit ihrem zweijährigen Töchterchen und dem 1/2 Jahre alten Knaben auf den Armen in den Schloßteich, wurde aber bald herausgezogen und zum Bewußtsein zurückgebracht. Auch die Kinder wurden, obwohl nach vieler Mühe, wieder ins Leben zurückgerufen. Das Gericht verurtheilte die unglückliche Frau zu 9 Monaten 2 Wochen Gefängniß. Die Geschworenen werden ein Gnadengesuch beim König einreichen. — Wegen Unterschlagung von 9871 Mark in 97 Fällen wurde der ehemalige Postassistent Wagner, der beim Postamt in Oberwiesenthal angestellt war, vom

hiesigen Schwurgericht zu 2 Jahren 6 Monaten Gefängniß verurtheilt. Die Verurtheilung erfolgte unter Annahme mildernder Umstände, da der unterschlagene Betrag gedeckt war.

Der Deserteur Franke in Chemnitz, der vor Kurzem durch einen Schuhmann auf dem Kirchweg verhaftet werden sollte und sich bei dieser Gelegenheit durch einen Revolveranschlag lebensgefährlich verletzte, ist am Mittwoch Nachmittag im Garnisonlazareth zu Chemnitz seinen Wunden erlegen.

Chemnitz. Das neue, nach den Entwürfen der Architekten Lossow und Biehweiger in Dresden gebaute Centraltheater ist jetzt in seinem Innern soweit fertiggestellt, daß die Eröffnung am 6. Dezember in Aussicht genommen ist.

Chemnitz. Zum alleinigen Testamentsvollstrecker des Wirkl. Geh. Rath Krupp ist, wie das „Chemnitzer Tageblatt“ meldet, der Vorsitzende des Aufsichtsrathes der Sächsischen Maschinenfabrik in Chemnitz, Gustav Hartmann bestimmt. Auf besonderen Wunsch des Verstorbenen soll Gustav Hartmann auch bei der Verwaltung des Werkes als Vertrauensmann der Frau Krupp zur Seite stehen.

Limbach. Das erledigte Kantorat, um welches sich bei 1500 M. jährlichem Einkommen niemand beworben hatte, soll nunmehr mit 1800 M. ausgeschrieben werden.

Kuerbach. Ein städtischer Verein, welcher sich zur Aufgabe stellte, die städtischen Interessen in unparteilicher Weise zu pflegen und die Einigkeit unter der zersplitterten Bürgerschaft wieder herzustellen, auch sich mit allen öffentlichen Angelegenheiten zu befassen, hat sich hier gebildet.

Falkenstein. Der Mangel an Arbeitern wird infolge des stillen Geschäftsganges der Stiderei-Industrie immer fühlbarer. Die Fabrikanten sind unausgesetzt bemüht, auswärtige Arbeiterinnen heranzuziehen und anzulernen. Auch das Aufstellen neuer Maschinen dauert ungeschwächt an; im wenig über 4000 Einwohner zählenden Nachbardorfe Elfeld sind bereits über 560 solcher Maschinen in Betrieb.

Weerane. 27. November. Eine für heute Abend nach dem Saale des „Thüringer Hofes“ einberufene öffentliche Gewerkschafts- und Einwohner-Versammlung mit dem Thema: „Der Streik der Meeraner Fabrikweber und seine Folgen“, wurde nach dreiviertelstündiger Dauer vom überwachenden Polizeibeamten aufgelöst. Der Referent, ein Ausländer, machte sich beleidigender Aeußerungen, bezw. einer Herabwürdigung der Fabrikanten

sch. J., worauf der überwachende Polizeibeamte dem Redner das Wort entzog. Darauf folgte ein lebhafter Tumult, bis schließlich ein Antrag gestellt wurde, in die Diskussion einzutreten und dem betreffenden Referenten als ersten Redner das Wort zu erteilen. Daraufhin wurde die Versammlung, die von ca. 600 Personen besucht war, aufgelöst.

Glauchau. Die im Oktober verstorbene Frau Bürgermeister Martini hat neben den schon beim Ableben ihres Mannes ausgeschlagen 15 000 M. testamentarisch ihr Vermögen zur Unterstützung verschämter Armer bestimmt. Vorausichtlich wird der Stadt eine Summe von mehr als 50 000 M. zufließen. Das Willengrundstück der Erblasserin wird wahrscheinlich für die Zwecke der höheren Töchterchule eingerichtet werden.

Blauen i. B. In unserer Stadt soll baldigt mit der Erbauung eines Volksbades (König Albert-Bades) begonnen werden. Die Ausarbeitung eines Planes ist bereits im Gange. Die zur Erbauung des Bades seit dem 25jähr. Regierungsjubiläum des Königs Albert angesammelten Gelder hatten Ende 1901 die Höhe von reichlich 252 000 M. erreicht.

Bischofswerda. 29. November. Im Schiedrichschen Steinbruche in Hauswalde stießen gestern die Arbeiter Max Schuster, Bruchschmied Wilhelm Rätcher und Rich. Schiedrich beim Bohren eines Sprengloches auf einen alten Schuß. Dieser entlud sich und die Gerannten wurden so schwer im Gesicht verbrannt, daß bei zweien das Augenlicht gefährdet ist.

Zittau. Eine Aufhebung der hiesigen Viehmärkte hat in seiner letzten Sitzung der Stadtrath auf Vorschlag des Wohlfahrtspolizei-Ausschusses beschlossen, da schon seit einigen Jahren ein Auftrieb von Vieh nicht mehr stattgefunden hat.

Tagesgeschichte.

Egypten. Gordon Pascha hat kein Glüd: Die Sudanesen haben ihn getödtet, und nun ist sein Standbild in den Nil gefallen und in seinen Fluthen versunken. Der Aberglaube wird darin die Rache Mohammeds sehen. Bekanntlich haben die Engländer den Feldzug gegen die Sudanesen nur unternommen, um die Ermordung Gordons zu rächen, und Rätcher ließ gar die Wäse des Mahdi in alle Winde zerstreuen. Offenbar hat diese Pietätlosigkeit den Zorn des Propheten erregt. Das Standbild, das man Gordon in Chartum errichten wollte, war auf eine Dahabiye verladen worden; diese kenterte und mit ihr versank die Statue in den Nil.